



München, 15.03.2016
PK – 1125 – 3 – 3 - 2

Jahresbericht 2016

Staatliche Motorsägekurse (TNr. 42)

Motorsägekurse = Waldpädagogik?

Statt vorwiegend Waldführungen bieten die waldpädagogischen Einrichtungen der Forstverwaltung zu einem wesentlichen Teil Motorsägekurse an. Eigentlich sollten die Walderlebniszentren vor allem Jugendliche an weiterführenden Schulen oder Lehrer und Erzieher den Lebensraum Wald und seine Funktionen näher bringen. Doch gerade für diese anspruchsvolleren Aktivitäten fehlt oft die Zeit. Und auch 19 der 47 Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten veranstalten Motorsägekurse. Jedes Jahr führt die Forstverwaltung zwischen 1.000 und 1.200 derartige Kurse durch und wendet dafür jährlich rd. 1,1 Mio. € an Personalkosten auf. Ein Entgelt verlangt sie für die Kurse nicht.

Der ORH hält es nicht für eine Aufgabe des Staates, Privatwaldbesitzer in die Handhabung technischer Geräte zu unterweisen. Weil sich der zweitägige Grundkurs „Sichere Waldarbeit mit der Motorsäge“ auf die praktische Arbeit und Handhabung der Motorsäge konzentriert, kann man darunter auch nicht – wie das Forstministerium meint – eine gemeinwohlorientierte Beratung sehen.

Die Entgeltfreiheit ist zudem europarechtlich riskant und behindert den Marktzutritt privater Anbieter. Die Forstverwaltung sollte das Personal besser für seine ursprünglich vorgesehenen Aufgaben einsetzen und könnte damit mit den Walderlebniszentren ihren besonderen Bildungsauftrag besser erfüllen.